

DGPM 2023



31. KONGRESS
der Deutschen Gesellschaft für
PERINATALE MEDIZIN

30.11.–2.12.2023 | BERLIN

Cogito ergo sum
Ich denke, also bin ich

© 27682716 | info@dgpm.de | dgpm.de

Interview zum Perinatalkongress

Prof. Rüdiger: Die Neonatologie und die Perinatalmedizin sind eine Erfolgsgeschichte

Berlin. Was muss sich in der kommenden Dekade verändern, um die maternale und fetoneonatale Gesundheit interprofessionell und über die Fächergrenzen hinweg zu verbessern? Vom 30. November bis 2. Dezember 2023 lädt Kongresspräsident Prof. Dr. med. Mario Rüdiger, Dresden, unter dem Motto „Ich denke, also bin ich“ zum 31. Perinatalkongress der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin (DGPM) e.V. nach Berlin ein. Im Interview erläutert der Professor für Pädiatrie und Leiter des Fachbereiches Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus in Dresden, einige aktuelle perinatologische Themen.

Mit René Descartes Ausspruch wollen Sie zum eigenständigen Denken auffordern. Wo sehen Sie Ansätze, die medizinische Versorgung von Schwangeren und Müttern, Feten und Neugeborenen zukünftig zu bewältigen?

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger: Die Neonatologie und die Perinatale Medizin sind eine Erfolgsgeschichte. Wir haben die Neugeborenen- und die Müttersterblichkeit deutlich reduziert. Wir haben die Intensiv-Medizin in die Neonatologie eingeführt und betreuen die Frauen intensiv und strukturiert. Aktuell stehen wir vor der Herausforderung, dass wir Fachkräftemangel und zurückgehende Geburten haben. Da die Qualität der Versorgung aber gewahrt werden muss, auch wenn weniger Kinder zur Welt kommen, muss das wenige Fachpersonal eine sichere Geburt ermöglichen. Dafür sind aus meiner Sicht drei Aspekte wichtig. Erstens, wir müssen Strukturen neu denken und dann auch umsetzen. Zweitens, wir müssen das kranke Kind im Mutterleib mehr in den Mittelpunkt stellen. Und der dritte Ansatz ist, den Fetus, also das Frühgeborene, mehr als Fetus außerhalb des Mutterleibs zu betrachten.

Sie sind Gründungsdirektor des ersten Zentrums für fetoneonatale Gesundheit. Worin liegen denn die Vorteile eines solchen Zentrums?

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger: Dieses Zentrum ist deutschlandweit das erste mit überörtlicher und krankenhausübergreifender Aufgabenwahrnehmung. Also ein Versorgungsverbund regionaler Partner, der eine optimale und flächendeckende gesundheitliche Versorgung im Bereich der Schwangerenbetreuung, während der Geburt und bei der Betreuung des Neugeborenen auf einem hohen Niveau sicherstellt. Es ist die große Herausforderung der Zukunft, zu erkennen, dass wir nicht überall alles machen können, aber auch Expertise in den einzelnen Regionen brauchen. Das

Kongresspräsident

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger
Universitätsklinikum Carl Gustav
Carus Dresden
Klinik und Poliklinik für Kinder- und
Jugendmedizin
Abt. für Neonatologie und
Pädiatrische Intensivmedizin

Tagungsort

Mercure Hotel MOA Berlin
Stephanstraße 41
10559 Berlin

Kongressorganisation

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Carl-Pulfrich-Straße 1
07745 Jena

T +49 3641 31 16-335
F +49 3641 31 16-243
M dgpm@conventus.de
www.dgpm-kongress.de

Pressekontakt

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Katrin Franz / Kerstin Aldenhoff

T +49 3641 31 16-281
T +49 172 3516 916
M katrin.franz@conventus.de
M kerstin.aldenhoff@conventus.de

DGPM 2023



31. KONGRESS der Deutschen Gesellschaft für PERINATALE MEDIZIN

30.11.–2.12.2023 | BERLIN

**Cogito ergo sum
Ich denke, also bin ich**

© 27682716 | info@dgpm.de | dgpm.de

funktioniert nur, wenn wir uns als gemeinsames Team verstehen und nicht als Konkurrenten.

Sinkende Geburtenzahlen haben Auswirkungen auf die perinatale Versorgung. Können telemedizinische Angebote wie CTG-Fernüberwachung oder digitale Gesundheitsanwendungen diese Lücke schließen?

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger: Ja und nein. Ich glaube nicht, dass in den nächsten zehn Jahren automatisierte IT-Systeme beziehungsweise Künstliche Intelligenz diese Lücke schließen können. Aktuell muss man telemedizinische Angebote so nutzen, dass man einen Expertise-Transfer hat. Es wird also auf der anderen Seite immer ein Arzt sitzen, um reagieren zu können. Dadurch, denke ich, kann man die Kollegen vor Ort auch mit High-End-Expertise unterstützen.

Welche politischen Rahmenbedingungen beschäftigen Sie aktuell am meisten?

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger: Derzeit ist sehr viel in Bewegung. Nehmen wir nur das Stichwort Krankenhausreform. Die Perinatalmedizin sollte mit ihrer seit Jahrzehnten etablierten abgestuften Versorgung beispielgebend für die neu zu entwickelnde Krankenhauslandschaft sein. Qualität soll sichtbar gemacht werden, für die Perinatologie hat sich das schon längst erledigt. Die Website <https://perinatalzentren.org> ist ein Informationsportal für alle, die sich über die Versorgungsqualität von sehr kleinen Frühgeborenen informieren möchten. Mit der Qualitätssicherungs-Richtlinie Früh- und Reifegeborener (QFR-RL) haben wir ein Stufenkonzept der perinatologischen Versorgung in Krankenhäusern definiert, welches Mindestanforderungen regelt. Ich bin optimistisch, dass die aktuelle Diskussion auch genutzt wird, Alternativen für die Probleme der existierenden perinatalen Versorgungsstruktur zu entwickeln.

Blick in die Zukunft: Perinatalmedizin 2030 – Was muss sich ändern?

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger: Wie wird sich die Peri- und Pränatalmedizin weiterentwickeln? Wir greifen dieses Thema in verschiedenen Sitzungen auf. Ein wichtiges Thema sind Qualitätsindikatoren. Wir wollen aus verschiedenen Perspektiven diskutieren – aus Sicht der Krankenkassen, Krankenhäuser und der Politik. Im engen Zusammenhang damit werden wir auch ethische Herausforderungen diskutieren und Grenzen der medizinischen Entwicklung wie den extracorporalen Uterus. So stellt sich die Frage, kann ein Ungeborenes außerhalb der Mutter aufwachsen? Kann man einen Uterus transplantieren?

Kongresspräsident

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger
Universitätsklinikum Carl Gustav
Carus Dresden
Klinik und Poliklinik für Kinder- und
Jugendmedizin
Abt. für Neonatologie und
Pädiatrische Intensivmedizin

Tagungsort

Mercure Hotel MOA Berlin
Stephanstraße 41
10559 Berlin

Kongressorganisation

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Carl-Pulfrich-Straße 1
07745 Jena

T +49 3641 31 16-335

F +49 3641 31 16-243

M dgpm@conventus.de

www.dgpm-kongress.de

Pressekontakt

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Katrin Franz / Kerstin Aldenhoff

T +49 3641 31 16-281

T +49 172 3516 916

M katrin.franz@conventus.de

M kerstin.aldenhoff@conventus.de

DGPM 2023



Kaum ein Thema ist momentan so umstritten wie die steigenden Möglichkeiten in der Pränataldiagnostik. Wo liegen Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen und Grenzen in der prä-, peri- und postnatalen Medizin?

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger: Die Pränataldiagnostik hat in den vergangenen zwei Dekaden einen unheimlichen Sprung gemacht. Ursprünglich war diese Disziplin einmal angetreten, um vorgeburtlich Probleme zu erkennen, die nach der Geburt behandelt werden können. Mittlerweile werden auch Erkrankungen umfangreich diagnostiziert, für die es keine Behandlung gibt, wie beispielsweise Trisomie 21. Die Eltern werden damit in einen Konflikt gebracht und stehen vor der Herausforderung, sich entscheiden zu müssen. Wenn es um die Perinatalmedizin geht, ist die Grenze der Überlebensfähigkeit ein wichtiger Aspekt. Wie weit nutze ich das medizinisch Mögliche? Und im weiteren Kontext gesehen, wo stehen die Entwicklungsländer, wie kann dort die Versorgung verbessert werden?

Was ist Ihr Highlight auf der Tagung?

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger: Ich freue mich auf viele verschiedene Vorträge. Mein persönliches Highlight ist die Eröffnungsveranstaltung. Ein sehr renommierter Kollege und guter Freund von mir, Professor Hildebrandt von der Freien-Universität Berlin, wird eine tierische Perspektive auf die Perinatale Medizin vorstellen. Auf seinem Spezialgebiet, der Reproduktionsbiologie, gehört er zu den Pionieren der assistierten Reproduktion großer Säugetiere, unter anderem bei Elefanten, Nashörnern, Großkatzen und Pandabären.

Ganz herzlichen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Katrin Franz.

Kongresspräsident

Prof. Dr. med. Mario Rüdiger
Universitätsklinikum Carl Gustav
Carus Dresden
Klinik und Poliklinik für Kinder- und
Jugendmedizin
Abt. für Neonatologie und
Pädiatrische Intensivmedizin

Tagungsort

Mercure Hotel MOA Berlin
Stephanstraße 41
10559 Berlin

Kongressorganisation

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Carl-Pulfrich-Straße 1
07745 Jena

T +49 3641 31 16-335

F +49 3641 31 16-243

M dgpm@conventus.de

www.dgpm-kongress.de

Pressekontakt

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Katrin Franz / Kerstin Aldenhoff

T +49 3641 31 16-281

T +49 172 3516 916

M katrin.franz@conventus.de

M kerstin.aldenhoff@conventus.de